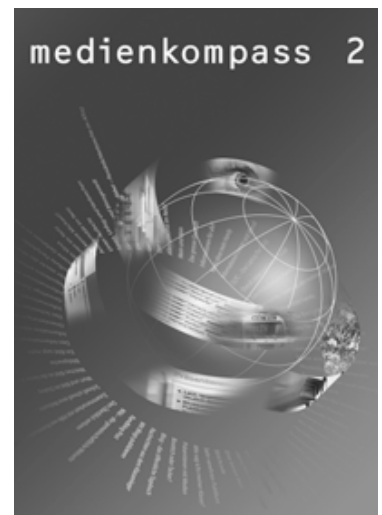
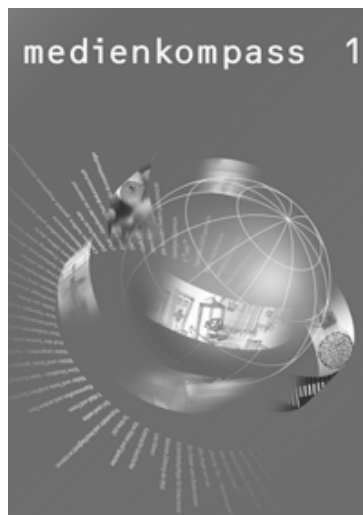


Medienkompetenz- vermittlung in der Schweiz: Beispiel Zürich

Olaf Selg

Als beispielhaft gut erscheint ein Bündel von Maßnahmen, das seit einiger Zeit in Zürich zur Förderung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern geplant und durchgeführt wird.



Anmerkungen:

1
www.schaugenau.ch

2
Kommunikations- und
Informationstechnologien
für die Schulen der Stadt
Zürich, www.kitsfuerkids.ch

Seit 2008 liegt mit dem *Medienkompass* ein umfassendes Lehrmittel zur Medienbildung für die Schule (4. – 9. Klasse) vor. Es ist im Lehrmittelverlag Zürich erschienen und wurde in Zusammenarbeit mit Dozierenden des Fachbereichs Medienbildung der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) entwickelt. Zudem hat das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich die Handreichung *Dossier Medienkompetenz. Aktiver Unterricht rund um die Medien* herausgegeben, die ebenfalls von Dozierenden der PHZH verfasst wurde. Das Dossier dient den Lehrpersonen der Unter-, Mittel- und Sekundarstufe zur Unterrichtsvorbereitung. Neben Grundlagentexten und Unterrichtsideen werden auch konkrete Bezüge zum *Medienkompass* aufgeführt. Das Dossier wurde ergänzend zur Stadtzürcher Kampagne „schau genau!“¹ lanciert. Flan-

kierende Aktionen der Stadt sind permanente Fortbildungsmaßnahmen für Lehrpersonen oder der KITS-Pass² für Schülerinnen und Schüler.

Die Schulbücher haben den sprechenden Namen *Medienkompass*. Ein Kompass ist das klassische Hilfsmittel der Navigation. Mit seiner Hilfe findet man sich auch in unbekanntem Gelände und im unwegsamem Gelände zurecht. Der Begriff „Kompass“ ist also prädestiniert, als Synonym für Orientierungshilfe, für das Anzeigen der Richtung, in die es gehen soll, zu dienen.

Das Schulbuch erscheint heutzutage zunehmend als ein Klassiker vergangener Zeiten, insbesondere, wenn man es mit neuen Hilfsmitteln der Informationsvermittlung vergleicht. Und so fragt man zunächst erstaunt: Medienkompetenzvermittlung mit Hilfe eines Schulbuchs,

dem doch immer etwas Altbackenes anhaftet? Den Fortschritt lernen anhand eines vermeintlichen methodischen Rückschritts? Wie soll das gehen? Hätte es nicht wenigstens ein E-Book sein müssen?

Aber diese Sichtweise greift zu kurz. Denn zum einen bilden *Medienkompass 1* und *Medienkompass 2* erst zusammen mit dem für die Lehrpersonen konzipierten Internetportal www.medienkompass.ch eine Einheit. Zum anderen nützt die schönste Technik nichts, wenn sie nicht didaktisch und methodisch sinnvoll in den Kompetenzerwerb integriert wird. Darüber hinaus wird mit der Buchform auch die Schwellenangst bei technik-ängstlichen Lehrpersonen abgemildert. Und es ist durchaus ein Vorteil der Schulbücher, dass einige der Inhalte auch ohne direkten Medien- bzw. Computereinsatz vorbereitet bzw. behandelt werden können. So ist es möglich, ohne PC oder Laptop ein Grundverständnis als Basis für die weitere Arbeit zu schaffen, bevor es dann an die Rechner geht.

Wesentlich ist bei diesem kombinierten Angebot die stufenweise und systematische Heranführung der Schülerinnen und Schüler an die Inhalte. Sowohl für die Primarstufe (Klassen 4–6) als auch für die Sekundarstufe (Klassen 7–9) gibt es ein 88 bzw. 100 Seiten umfassendes Buch. Die jeweils 18 Themeneinheiten sind in drei Kategorien unterteilt: Die Kategorie „Konzepte“ vermittelt grundlegendes Wissen (Thema 1–6), die Kategorie „Methoden“ grundlegende Arbeitsweisen (Thema 7–12) und die Kategorie „Verhalten“ hinterfragt die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung der Mediennutzung (Thema 13–18).

Medienkompass 2 setzt dabei *Medienkompass 1* nicht generell voraus, und die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7–9 würden sicherlich – allerdings nicht unbedingt gerechtfertigterweise – gelangweilt reagieren, wenn ihnen zunächst die Inhalte von *Medienkompass 1* vorgelegt würden. So nähert sich *Medienkompass 1* etwa unter „Konzepte“ den technischen Geräten in Thema 4 („Reichhaltige Menüs und Tasten“) zunächst über die „Benutzeroberfläche“ mit dem Vergleich von Ein- bzw. Ausschalten und der Erläuterung der Computer-„Schreibtisch“- bzw. Desktop-Oberfläche an. In *Medienkompass 2* stehen in der vergleichbaren Einheit („Wo Mensch und Maschine aufeinandertreffen“) komplexere „Benutzerschnittstellen“ und deren Funktionsweise bei Computern, Digitalkameras, Spielkonsolen und Handys im Mittelpunkt.

Jede Einheit ist wiederum in sieben Schritte unterteilt: Aufmacher, Einstiegssituation, Informationstext, Technik, Tipps, Aufgaben und Marginalie schaffen jeweils einen in Text (verschiedene Formen und Längen) und Bild (Zeichnungen, Grafiken und/oder Fotos) abwechslungsreich gestalteten Inhalt.

Diesem Aufbau entspricht für jeden *Medienkompass* ein *Kommentar*-Heft von 61 bzw. 66 Seiten Umfang zur weitergehenden Vorbereitung für die Lehrkräfte. Hier

wird einleitend das – an Dieter Baacke und seine vier Dimensionen der Medienkompetenz angelehnte – Vorgehen in dem Schülerbuch dargestellt, in einer Inhaltsübersicht die sich entsprechenden Lerneinheiten aufgelistet, die didaktischen Leitideen erläutert und der Aufbau der Lehrmaterialien beschrieben. Betont wird u. a., dass außerschulische Erfahrungen ebenfalls im Unterricht genutzt werden sollen.

Die zugehörige Webseite www.medienkompass.ch ermöglicht online einen guten Überblick über den Inhalt der Schulbücher. Wesentlicher ist aber, dass hier für jede Lerneinheit Materialien zum Download bereitgestellt und Links aufgelistet sind. Diese können sowohl von den Lehrpersonen vorab gesichtet und gegebenenfalls ausgedruckt als auch direkt in den Unterricht integriert werden, so dass der technische Teil der Medienkompetenz auch gleich praktisch zum Zuge kommt. Durch die Kopplung mit dem Internetportal ist es für die Initiatoren darüber hinaus möglich, veraltete Inhalte oder Links der Schulbücher und Kommentare zu aktualisieren, ohne dass die Lehrmittel permanent neu gedruckt werden müssten.

Als Bindeglied zwischen der Notwendigkeit zur Förderung von Medienkompetenz und dem Bereitstellen von Materialien zur Medienkompetenzvermittlung dient neben dem *Medienkompass* das *Dossier Medienkompetenz*³. Es zeigt, warum es für alle Seiten interessant ist und durchaus auch unterhaltend sein kann (also nicht nur eine zu bewältigende Aufgabe ist), sich mit der Vermittlung von Medienkompetenz zu beschäftigen, indem die gesellschaftliche Relevanz über die bekannten Floskeln (z. B. „Zukunftstechnologie“) hinausgeführt und – durch Vergleiche – nachvollziehbar erläutert wird. Darüber hinaus wird der bestehende Lehrplan des Kantons Zürich detailliert hinterfragt auf seine Tauglichkeit für die aktuellen Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Medienkompetenzvermittlung. Weiterhin werden die Themeneinheiten aus *Medienkompass 1* und *Medienkompass 2* konkret und ausführlich – also nicht nur exemplarisch – mit den dort geforderten Inhalten verknüpft. Das Dossier beinhaltet ferner mit den „Impulsen für den Unterricht“ einen sehr anregenden Katalog mit Ideen für die Unterrichtspraxis.

3
Dossier Medienkompetenz,
abrufbar unter:
[www.stadt-zuerich.ch/
content/ssd/de/index/
volksschule/publikationen_
broschueren/dossier_
medien/kurzbeschreibung.
html](http://www.stadt-zuerich.ch/content/ssd/de/index/volksschule/publikationen_broschueren/dossier_medien/kurzbeschreibung.html)

Dr. Olaf Selg hat Literatur- und Medienwissenschaft sowie Kunstgeschichte studiert. Er ist freier Publizist und engagiert sich u. a. in der „Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien“ (www.akjm.de) für die Einbeziehung der neuen Medien in die pädagogische Praxis.

